Das Äußere ist schlicht. Die Fensterleibungen sind nach älterer Art sowohl außen als auch innen geschrägt und im Stichbogen geschlossen. Das mächtige Dach ist auch im Westen teilweise gewalmt. Der stattliche Turm ist bereits unter Firsthöhe in das Achteck überführt. Außen tiefe, im Stichbogen gewölbte Fensternischen. Über der Glockenstube breitovale Fenster (Ochsenaugen) und eine schöne Haube. Die Turmtreppe beginnt in der Vorhalle und führt im Bogen zum Orgelchor. In der Ecke zwischen Turm und Westwand ist ein Teil derselben ausgekragt. Eine Stufe ist der Rest einer um 1700 entstandenen Grabplatte, mit nur wenigem sichtbaren Ornament und Schrift.

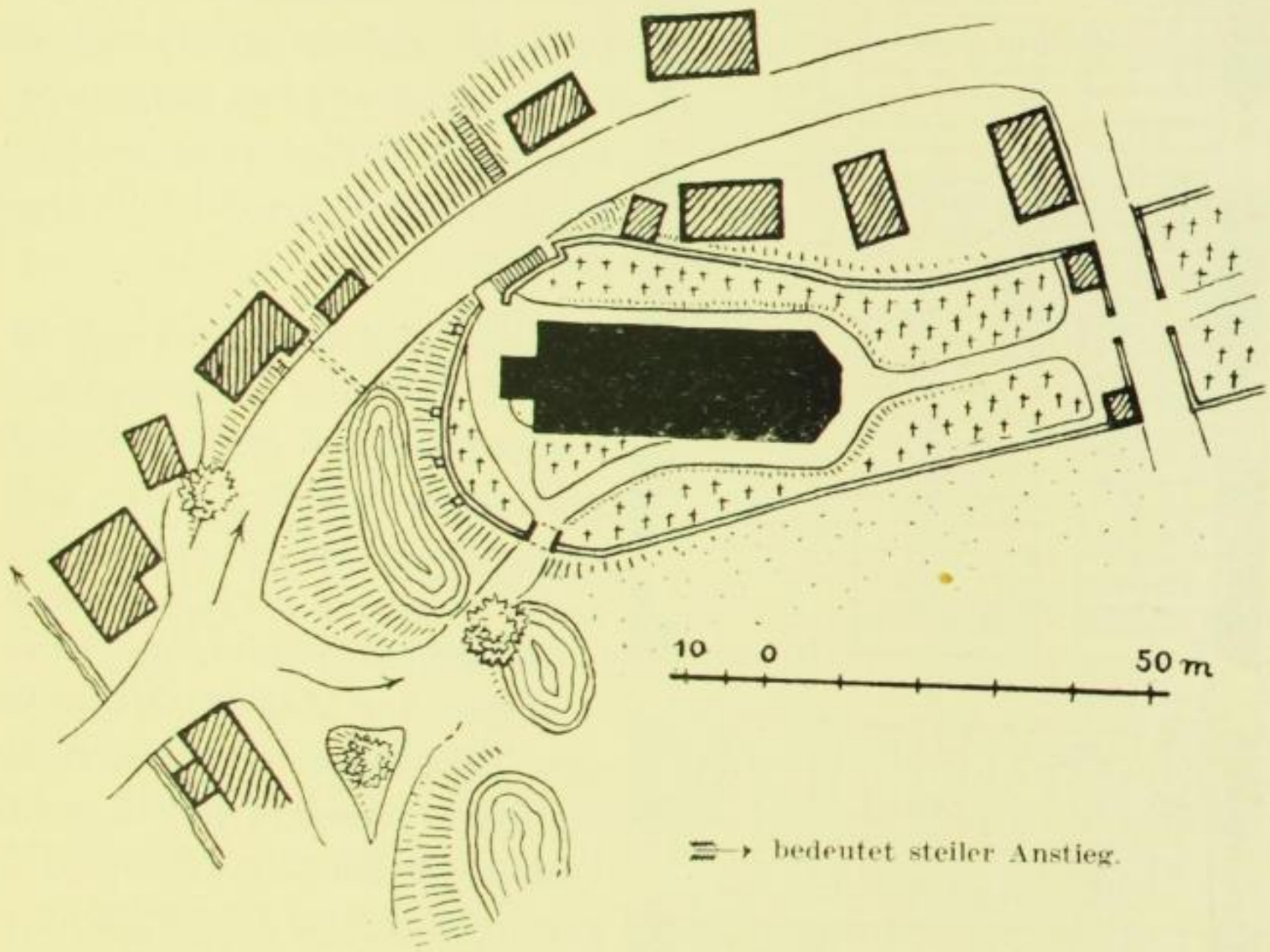

Fig. 463. Obercunnersdorf, Kirche, Lageplan.

Sonnenuhr, gemalt, an der Südseite. Anscheinend auf barocken Resten neu aufgefrischt. Jetzt bez.: 1898.

An den Türen barocke Schlösser und Beschläge.

Die südwestliche Treppe von der Orgelempore zur zweiten Empore, in Holz gestochen, bez.: C. Liszke. / u: / Gf. Knoeschke / 1798.

Der Innenraum ist von stattlicher Wirkung.

Die flache Decke ist mittels dünner Leisten kassettiert. In der Mitte der Felder eine kleine Rosette. Jetzt weiß getüncht, Leisten blau, Rosetten gelb. Sie wurden anscheinend später umgedreht, da sich an einigen offenen Stellen auf der nach oben gekehrten Seite Malerei zeigt. Nach der Alten Kirchengalerie befand sich „in der Mitte der Decke ein ziemlich großes Gemälde, das Weltgericht“.

Beachtenswert sind die Emporenbrüstungen (Fig. 465), deren Gesims ein profilierter Balken bildet. Die Füllungen sind im Rundbogen geschlossen,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden